

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera
Band: 13=35 [i.e. 14=34] (1868)
Heft: 38

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Allgemeine Schweizerische Militär-Zeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

Der Schweiz. Militärzeitschrift XXXV. Jahrgang.

Basel.

XIII. Jahrgang. 1868.

Nr. 38.

Die Schweizerische Militärzeitung erscheint in wöchentlichen Nummern. Der Preis per Semester ist franko durch die ganze Schweiz Fr. 3. 50. Die Bestellungen werden direkt an die „Schweizerische Verlagsbuchhandlung in Basel“ adressirt, der Betrag wird bei den auswärtigen Abonnenten durch Nachnahme erhoben.

Verantwortliche Redaktion: Oberst Wieland und Hauptmann von Egger.

Inhalt: Kreisschreiben des eidg. Militärdepartements. — Die strategischen Grenzverhältnisse und die Vertheiligung der Schweiz. (Fortsetzung.) — Kreisschreiben an die löblichen Vorsteherchaften sämtlicher Gemeinden des Kantons Appenzell der äußern Rhoden. — Carte militaire de la Confédération du Nord et des états du Sud. — Verschiedenes.

Das eidg. Militärdepartement an die Militärbehörden der Kantone.

(Vom 20. August 1868.)

Das Militärdepartement beehrt sich, Ihnen hienit folgende Mittheilungen über die beiden diesjährigen Offizierschießschulen zu machen.

Das Kommando der beiden Schulen war Herrn eidg. Oberst Feß in Bern übertragen.

In die erste Schule, welche vom 16. März bis 4. April auf dem Waffenplatze Basel stattfand, waren beordert je ein Offizier der deutschen Bataillone und Halbbataillone Nr. 1 bis 83 und je ein zweiter Offizier der deutschen Bataillone Nr. 1 bis 14 nebst einigen Offizieren des eidg. Stabes, zusammen 73 Offiziere.

In die zweite Schule, welche vom 4. Mai bis 23. Mai ebenfalls auf dem Platze Basel abgehalten wurde, waren beordert je zwei Offiziere der sämtlichen französischen und italienischen Bataillone und Halbbataillone und je ein Offizier der deutschen Bataillone Nr. 15—44 nebst einigen Offizieren des eidg. Stabes, zusammen 79 Offiziere.

Dem Kommandanten der Schule waren für den ersten Kurs 8 und für den zweiten 7 Instruktoren beigegeben, worunter ein Instruktor I. Klasse, Herr Stabsmajor Marcuard als Schuladjutant, die übrigen als Klassenchefs.

Die Komptabilität der Schule wurde vom Schuladjutanten besorgt, der Gesundheitsdienst von einem Civilarzte.

I. Gang der Instruktion.

Das erste vergleichende Schießen, das in den früheren Schießschulen beim Beginn derselben stattfand, um den Standpunkt der Offiziere im Schießen zu

konstatiren, wurde diesmal unterlassen, da die Offiziere zuerst mit der neuen Waffe vertraut gemacht werden mußten.

Das Hauptgewicht des Unterrichts wurde auf die Kenntniß der neuen Waffen verlegt und demgemäß die Kenntniß und Nomenklatur der umgeänderten Gewehre in einläßlichster Weise durchgenommen. Hierzu kam dann noch das jedesmalige Zerlegen und Zusammensetzen der Gewehre beim Reinigen nach den Schießübungen.

Im Fernern wurde auch die Nomenklatur und das Zusammenlegen des Peabody und Repetirgewehrs durchgenommen und die Hinterladungsgewehre der benachbarten Länder erklärt.

In der Schießtheorie wurde in erster Linie dahin gestrebt, die Offiziere zu befähigen, ihren Untergebenen klare und richtige Begriffe über diese Materie beibringen zu können; zu diesem Behufe erhielten sie Gelegenheit, einen gedrängten Leitfaden zu späterem Gebrauche niederzuschreiben. In den Erklärungen wurde dann namentlich auch dahin gestrebt, diejenigen Offiziere, deren Schulbildung ein weiteres Studium auf diesem Wege ermöglicht, dazu anzuregen, damit dieses Fach in Zukunft von einer größeren Zahl von Truppenoffizieren kultivirt werde, als dies jetzt leider der Fall ist.

In der ersten Woche wurden die Anschlagsübungen fleißig eingeübt und dann während der ganzen Schule wenigstens $\frac{1}{2}$ —1 Stunde täglich wiederholt und die Leute zu gegenseitiger Instruktion angehalten. Die Anschlagsübungen sind seit Einführung der Hinterladungsgewehre doppelt nothwendig geworden, da es jetzt noch wichtiger ist als früher, den linken Arm, der das Gewehr beständig in waagrechter Lage halten muß, turnerisch zu stärken.

Durch die in der ersten Woche vorgenommenen